

Herigar:

## Großes Sommerfest rund um den Sinnengarten in Hergershausen

Am Freitag (15.) feierte Herigar seine Sponsoren und Unterstützer, die Hergershäuser feierten Herigar. Mit einem Sommerfest wurde der Abschluss des ersten Bauabschnittes des Sinnengartens gewürdigt. Am frühen Nachmittag dankten der Herigar Vorsitzende Ingo Rohrwasser und die 2. Vorsitzende Maren Gatzemeier in einer Feierstunde zunächst einmal für die materielle Unterstützung. Zu den Gebern gehören unter anderen Fraport, BUND, Sparkasse und Volksbank, ebenso wie die Firmen Stihl, Seippel, die Staudengärtnerei Eidmann und der Rotary-Club.

Das Projekt Sinnengarten hat imposante Dimensionen. Der Kostenplan, der nach dem Konzeptentwurf dreier Studenten der Hochschule RheinMain, erstellt wurde, wies zunächst einen „sechsstelligen Euro-Betrag“ aus, wie sich Bürgermeisterin Gabi Coutandin in ihrer Rede im alten Schulhaus erinnerte. Es ist vor allem der Beharrlichkeit und der Fantasie Maren Gatzemeiers zu verdanken, dass dieser Betrag auf 35.000 Euro (1. Bauabschnitt: 20.000 Euro; 2. Bauabschnitt: 11.000 Euro) reduziert werden konnte. Nicht zuletzt packten die Hergershäuser mit an, lei-

steten hunderte ehrenamtliche Arbeitsstunden. Zudem kam die erfolgreiche Sponsorensuche. So kann der Sinnengarten ausschließlich mit Spenden- und Fördermitteln erblühen, ganz ohne städtische Zuschüsse. Nicht nur deshalb bezeichnete Bürgermeisterin Gabi Coutandin, das Wirken von Herigar als vorbildlich: „Herigar ist ein leuchtendes Beispiel für Bürger, die sich einbringen!“ Horst Grimm, Ortsvorsteher von Hergershausen und Gründungsmitglied von Herigar, lobte den „Motor“ von Herigar: Maren Gatzemeier und Mathias Brendle. Was ihn als Ortsvorsteher

besonders freue, sei vor allem das Engagement zahlreicher Neubürger, die bei Herigar aktiv sind. Die Integration funktioniert in Hergershausen, so Horst Grimm.

Der Sinnengarten in Hergershausen gehört zu den zehn Gärten, die die „Route der Regionalgärten des Unesco Geopark Bergstraße-Odenwald“ bilden. Unter ihnen der „Zeitengarten“ (Grube Messel), der Lehrkräutergarten der Heydenmühle (Otzberg) und der Bibelgarten (Ober-Ramstadt). Der Sinnengarten umfasst rund 1.100 qm - davon sind 300 qm formal angelegt, auf 800 qm wächst eine Wildblumenwiese, eingefasst mit einer Hecke aus heimischen Kräutern. Geopark Ranger Heiko Rosch führte am Freitag die geladenen Gäste durch den Garten. Gerade für Insekten sei es wichtig, dass heimische Blumen gedeihen, so Rosch. Bienen und Schmetterlinge könnten mit so mancher exotischer Blütenpracht schlicht und ergreifend nichts anfangen. So wird der Sinnengarten nicht nur Refugium für die Pflanzenwelt sondern auch Heimat für zahlreiche Insekten und Vögel. Und natürlich ebenso ein Erlebnis für die Menschen. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen - der Garten soll alle Sinne der Gäste ansprechen, was durch dutzende Blumenarten, zahlreiche Gräser und 18 Gehölz-Arten garantiert wird.

Es gab also viel zu feiern. Und das tat man. Zwei Live-Acts - die „Backroots II“ und „FineSmartMusic“ -, geschickte Grillmeister und fleißige Schankwirte bot Herigar beim Sommerfest auf. Indiz dafür, dass sich der größte Babenhäuser Stadtteil momentan in einer Blütephase befindet, waren die Zahlungsmodalitäten: auf den Tischen lagen „Preisempfehlungen“ für Getränke und Speisen neben den Spendenkassen. Jeder gibt, was er für richtig hält. Und viele geben gerne auch mal mehr als empfohlen ist - denn das Geld bleibt ja im Ort und Herigar weiß bestimmt was Gutes damit anzufangen!

tom



Leckeres Essen + kühle Getränke + Live-Musik + schönes Umfeld + nette Leute = perfektes Sommerfest.



Die Herigar Vorsitzenden Ingo Rohrwasser und Maren Gatzemeier (rechts) mit Bürgermeisterin Gabi Coutandin beim offiziellen Empfang.

Vom Feldahorn bis hin zur Roten Lichtnelke - den Rundgang durch den Sinnengarten leitete Geopark Ranger Heiko Rosch.